Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 10 (1902)

Heft: 22

Vereinsnachrichten: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

richtigen Verhältnis zu der Dienstleistung des einzelnen, eine Thatsache, auf die der berühmte Dichter Martial manches scharfe Epigramm gemünzt hat. Schon damals nannten sich sämtliche Ärzte Doktoren und schrieben fleißig Rezepte, die von den ebenfalls schon einen eigenen Stand bildenden Apothekern bereitet und gemeinhin recht teuer berechnet wurden.

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Bern.

Am 6. Nov. war die Berner Pflegerinnenschule wieder in der Lage, einem Flug ihrer Zöglinge, der die vorgeschriebene Lernzeit zur Zufriedenheit absolviert hatte, die besten Glückwünsche mitzugeben bei der Entlassung aus der Schule und beim Eintritt ins selbständige Leben. Diesmal waren es Schülerinnen des IV. Kurses, welche nach 1½jähriger Lernzeit das Diplom als Rot Kreuz-Pflegerinnen erhielten, und zwar: Marguerite Favey von Lausanne, Cornelia Jansen aus Leer, Marie Quinche von Bern, Susanna Streuli von Horgen.

Von den ursprünglich sechs Schülerinnen der IV. Kurses mußte die eine wegen veränderter Familienverhältnisse den liebgewordenen Beruf nach sechsmonatlicher Lernzeit leider an den Nagel hängen, während eine zweite kurz nach Beginn des praktischen Spitaljahres so ernsthaft erkrankte, daß sie ihre Tätigkeit erst nach einem halben Jahre wieder aufnehmen konnte und somit für die diesjährige Diplomierung nicht in Betracht fällt.

In gewohnter Weise fand die Diplomierungsfeier in den festlich geschmückten Räumen des Lindenhofspitals statt. Nach einer der Feierlichkeit des Momentes angepaßten Ansprache des Schulpräsidenten Dr. W. Sahli übergab Hr. Nat.-Rat v. Steiger, der Präsident des Instruktionsdepartementes, die vier Diplome mit Worten, die von Herzen kamen und zum Herzen drangen. Nach dieser einfachen, aber würdigen Feier blieben dann noch Schülerinnen, Lehrer und Freunde der Schule in ungezwungener Geselligkeit und in Besprechung des Vergangenen und Künftigen beisammen, bis die Pflicht die einen zur Arbeit, die andern zur Abreise von dannen rief.

Zur Beachtung. Infolge Rücktrittes der bisherigen Vorsteherin Frl. Joder wird das Stellenvermittlungsbureau des Roten Kreuzes für Krankenpflegepersonal vom 15. November 1902 an in den Lindenhofspital verlegt. Die geehrten Leser wollen von dieser Änderung Notiz nehmen. (Vide Inserat.)

Aus den Vereinen.

Die Sanitäts-Hülfskolonne Zürich, die einzig z. Z. in der Schweiz bestehende, hielt am 19. Oktober 1902 eine kombinierte Feldübung größeren Stils ab, die für weitere Kreise Interesse bietet und der folgende Supposition zugrunde lag:

1. Das von Zürich über Eglisau gegen Rafz vorgehende III. Armeekorps ist am 18. abends auf einen von Norden vordringenden Gegner gestoßen und hat sich südlich Eglisau zum Gefecht entwickelt, das am 19. früh wieder aufgenommen wird.
2. Hauptverbandplätze werden errichtet in Hochfelden und Bülach.
3. Die Eisenbahnlinien Zürich-Bülach und Winterthur-Bülach sind zerstört.
4. Die von der Samaritervereinigung Zürich gestellte, mobilisierte Hülfstransportkolonne VI steht am 18. in Zürich zur Verfügung des End-Etappenarztes Zürich. Dem letzteren ist auch das übrige Personal und Material der Samariter-Vereinigung zur Verfügung gestellt.
5. Die Hülfstransportkolonne VI erhält am 19. früh vom End-Etappenarzt den Befehl: Um 7 Uhr vormittags von Zürich nach Bülach zu marschieren, um in Unterstützung der Transportkolonnen I und II die Verwundeten des dort befindlichen Hauptverbandplatzes nach Zürich zu transportieren.
6. Die Samaritervereinigung erhält von der gleichen Stelle aus den Befehl:
   a. im errichteten Etappenspital in Kloten Transportunfähige abzugeben;
   b. daselbst eine Erfrischungsstation zu errichten für die dort durchkommenden Verwundeten und Mannschaften der Transportkolonnen;
   c. in Zürich ein Aufnahmespital zu etablieren für diejenigen Verwundeten, welche in den übrigen Spitälern nicht mehr Platz finden.

Es handelte sich also um die Durchführung eines Verwundetentransportes per Fuhrwerk auf eine Entfernung von zirka drei Stunden (Bülach-Zürich).

Außerdem hatte die Samaritervereinigung Zürich, die sich aus sämtlichen stadtzürcherischen Samaritervereinen rekrutiert, noch drei besondere Aufgaben zu lösen:

a. den Bau einer Baracke in Kloten und ihre Einrichtung als Etappenspital;
b. das feldmäßige Abkochen in Kloten für die Verwundeten und die Mitglieder der Sanitätskolonne und die Verteilung der Nahrung;
c. die Einrichtung eines Notspitals in Zürich.

Die Durchführung dieser verschiedenen, sehr zeitraubenden Aufgaben war von vorneherein nur denkbar bei einer weitgehenden Arbeitsteilung. Dieselbe ist denn auch der ganzen Übung zugrunde gelegt worden.

Übungsleitung und Stab bestanden aus den Herren Hauptm. Dr. Kahnt, Territorialarzt VI, in Kloten; J. Altherr, San.-Feldweibel, in Basel, und A. Lieber, Präsident der Samaritervereinigung Zürich. — Der Wagentransport war einer besondern Transportabteilung mit einem Chef und 18 Mann anvertraut, die über sechs zweispännige Transportwagen (zwei Leiter- und vier Brückenwagen) verfügte. Diese Wagen waren von der Transportabteilung zur Unterbringung von 32 liegend Transportierbaren mit 32 Ordonnanztragen ausgerüstet worden. Sämtliche Wagen waren nach verschiedenen Systemen zweietagig eingerichtet.

Die Übernahmestelle in Bülach unter einem Chef und zwei Herren und 10 Damen, davon einige vom Samariterverein Bülach, hatte die Aufgabe, den Verwundeten Transportverbände anzulegen.

Die Errichtung des Etappenspitals in Kloten, d. h. der Aufbau einer transportablen Baracke, erfolgte durch einen Chef und 10 Mann in Zeit von zirka vier Stunden. Diese Baracke war im letzten Winter nach den im „Roten Kreuz" 1901, Nr. 12, erschienenen Angaben des deutschen Kolonnenführers Jäger durch Mitglieder der Kolonne Zürich selbst angefertigt worden, nicht aus Rundholz, sondern in vierkantigem Holz mit Verschraubungen. Die Maße betrugen 9 m Länge bei 6 m Breite und boten so Raum für 24 Bettstellen. Das Dach war mit wasserdichten Blachen eingedeckt, während die Wände aus Strohmatten gebildet waren. Die Hütte machte einen vortrefflichen Eindruck und verdient die Hülfskolonne Zürich dafür eine besonders lobende Erwähnung. Zur Besorgung der Krankenpflege in diesem Etappenspital war eine Oberwärterin mit 12 Damen vorhanden.

Gehörige Arbeit lag dem Verpflegungsdienst ob, der mit einem Quartiermeister, einem Küchenchef mit acht Damen nnd zwei Verpflegungschefs mit 20 Damen ganz befriedigend funktionierte. Und doch war die Aufgabe keine kleine in offener Feldküche — Kochgraben mit zirka acht Feldkesseln — Suppe, Fleisch und Gemüse für rund 150 Personen zuzubereiten und zu servieren, um so mehr als die Verwundeten auf den Tragbahren in den Fuhrwerken zu verpflegen waren, da sie natürlich bei dem kurzen Halt nicht ausgeladen werden konnten.

Der Notspital in Zürich wurde durch einen Chef mit zwei Herren und 12 Damen eingerichtet und betrieben; für den Wachtdienst war ein Chef mit acht Mann ausgeschieden.

Trotz der äußerst unfreundlichen Witterung — kalter Nordostwind — verrichtete alles die Arbeit mit Eifer und wenn auch die blauen Gesichter und kalten Hände zu mancher derben Bemerkung über das herrschende „Mailüfterl" Anlaß gaben, so war man doch froh, daß es nicht noch schlimmer kam und die bung wenigstens nicht noch verregnet wurde. Auf der ganzen von der Feldübung beanspruchten Strecke folgte das Publikum, soweit es sich überhaupt ins Freie wagte, mit großem Interesse der neuartigen Sonntagsarbeit. Auch die zahlreichen offiziellen Gäste, meistens Männer vom Fache der freiwilligen Hülfe oder des Sanitätsdienstes, äußerten sich über das Gebotene in sehr anerkennendem Sinne. Wir bemerkten u. a.: Hrn. Major Dr. W. Sahli, Chef des Hülfsvereinswesens, Bern; Hrn. Oberstlt. Dr. v. Schultheß-Schindler, Divisionsarzt IV; Hrn. Oberst Haggenmacher, Präsident der Direktion des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz; Hrn. Oberst Nat.-Rat Pestalozzi, Präsident der Lokalsektion Zürich vom Roten Kreuz; Hrn. Oberst Ziegler, Winterthur, Chef des Spitaldienstes; Hrn. Hauptm. Dr. Krucker-Wegmann, Stadtarzt, Zürich; Hrn. Hauptm. Dr. med. Siegfried-Keller, Zürich; Hrn. Major Pestalozzi, Zürich; Hrn. Dellacrausaz, vom Centralvorstand des schweiz. Militärsanitätsvereins, Lausanne, sowie verschiedene Vertreter von Samariter- und Militärsanitätsvereinen.

Die Sanitätshülfskolonne Zürich hat durch die geschilderte Übung von neuem gezeigt, was sie unter ihrer energischen Leitung zu leisten imstande ist. Ihr Vorgehen verdient größte Anerkennung und Nacheiferung, die hoffentlich nicht ausbleiben wtrd, wenn einmal die Frage des Anschlusses der freiwilligen Hülfe an die Armeesanität definitiv und in glücklichem Sinne gelöst sein wird.

In einer am 22. Oktober abgehaltenen, gut besuchten Vorstandssitzung des **bernisch-mittelländischen Roten Kreuzes** wurde beschlossen, die Werbung neuer Mitglieder mit aller Energie an die Hand zu nehmen. Die Samaritervereine des Mittellandes werden demnächst auf dem Zirkularwege um ihre tatkräftige Mitwirkung angegangen.. Ferner wurde dem Arbeitsverein des Roten Kreuzes pro 1902 eine Subvention von 200 Fr zugesprochen, der bisher übliche Beitrag an Samariter- und Krankenpflegekurse von 5 anf 10 Fr. erhöht und die bisher vom kantonal-bernischen Roten Kreuz ausgerichteten Unterstützungen an Krankenmobilienmagazine übernommen, soweit solche im Gebiete des mittelländischen Roten Kreuzes neu errichtet werden. Es erhalten nun die Samariterkurse im bernischen Mittelland ganz namhafte Subventionen, nämlich 25 Fr., wovon 15 Fr. vom schweiz. Centralverein des Roten Kreuzes (durch Vermittlung des Instruktionsdepartementes) und 10 Fr. vom mittelländischen Roten Kreuz.

Feldübung der Samaritervereine Arni, Biglen, Großhöchstetten und Schloßwil. (Einges.) Der Tag der Nationalratswahlen fand obige Vereine an ihrer zweiten diesjährigen gemeinsamen Feldübung. Trotz der nebligkalten Witterung hatten sich auf der durch Inserat bezeichneten Sammelstelle, Gwatt bei Schloßwil, 60 Mitglieder eingefunden. Der Übungsleiter, Hr. Dr. Trösch, stellte folgende Supposition auf: An dem großen Neubau der Familie M. ist infolge eines Konstruktionsfehlers beim Eindecken der Dachstuhl eingestürzt, wobei 30 ziegelreichende Knaben mehr oder weniger schwer verwundet worden sind. Die Ver-

eine Großhöchstetten und Schloßwil übernehmen die Verbände, die beiden andern den Transport und die Einlogierung in das im Tenn des zirka 100 m entfernten Bauernhauses der Gebrüder W. zu errichtende Notspital. Die mitgebrachten Tagbahren sind bestmöglich durch andere Transmittel zu ersetzen. Rüstig ging's an die Arbeit. In zuvorkommendster, sehr verdankenswerter Weise lieferten die umwohnenden Hausbesitzer allerlei notwendiges Lagerungs- und Transportmaterial: Stroh, Matratzen, Woll- und Pferdedecken, Tücher, Säcke, kleine Leitern, Laden, Milchkarren, Wäschebahren u. s. w. In 1¼ Stunde war die Übung zu Ende geführt. In der darauffolgenden Kritik wies Hr. Dr. Trösch in seiner schonenden, aber den Zweck dennoch erreichenden Weise auf einige wenige zu lose angelegte Verbände, sowie auf diesen und jenen Transportfehler hin, sprach aber im ganzen den sich nunmehr restaurierenden Samaritern seine volle Anerkennung aus. Daran schloß er einige Mitteilungen über den Gang der von den vier Gemeinden in Szene gesetzten Propaganda für das Rote Kreuz in den Kirchgemeinden Biglen, Großhöchstetten, Schloßwil und Walkringen. Dieselbe nimmt einen über Erwarten guten Verlauf. Der Vorstand der Sektion Emmenthal wird sich freuen, wenn auf 1. Januar 1903, auf welchen Zeitpunkt die Sammlung von Mitgliedern vorläufig geschlossen werden soll, die Eintrittsanmeldungen zu Hunderten einlaufen werden. Die freiwillige Sanitätshülfe im Frieden und Krieg hat in hiesiger Gegend sichtlich Wurzel gefaßt, dank der vielseitigen Bemühungen unseres Hrn. Dr. Trösch, unterstützt durch den gediegenen Vortrag, den Hr. Oberfeldarzt Dr. Mürset zu Beginn des Jahres im Bärensaal zu Biglen vor einer großen Versammlung gehalten hat. M.

Der **Militärsanitätsverein St. Gallen** hielt am 18. Oktober bei den „Drei Linden" wieder eine Nachtübung ab, welche schon seit einigen Jahren jeweils den Schluß des Sommerprogramms bildete. Da es gerade Jahrmarktsamstag war und zudem ein leichter Regen den ganzen Abend anhielt, konnte man die Teilnehmerzahl (es waren 18 Aktivmitglieder anwesend) noch als befriedigend bezeichnen. Laut Arbeitsplan war nur eine Transportübung mit Ordonnanztragbahren vorgesehen und deshalb ein äußerst schwieriges Terrain ausgesucht worden; es dauerte denn auch ziemlich lange, bis die in der Feuerlinie tätige Mannschaft, welche mit Feuerwehrlaternen ausgerüstet war, sämtliche Patienten und Simulanten am Abhange des Freudenbergwaldes gefunden hatten. Die schwierigste Arbeit war jedoch der Transport von der Feuerlinie bis zur nächsten und von da bis zur zweiten Trägerrotte, da das sehr steile und durch anhaltendes Regnen ganz erweichte, waldige Terrain einen äußerst langsamen und vorsichtigen Transport bedingten. Derselbe ging indes verhältnismäßig rasch und ohne „Umfall" von statten, und wenn einmal einer leicht ausglitschte, was auf besagtem Terrain trotz aller Vorsicht etwa vorkam, so wußten ein paar kräftige Arme durch sicheres Höherhalten der Tragbahre die Schuld der Füße wieder wett zumachen, um so den Patienten das Mißgeschick möglichst wenig empfinden zu lassen. Für solche Übungen ist das Tragen von Militär- oder Bergschuhen bestens zu empfehlen. Nach Schluß der Übung vereinigte man sich im Restaurant Linsenbühl, um bei einem wohlverdienten Trunke die Kameradschaft noch etwas zu pflegen.

Luzern. Kurs für häusliche Krankenpflege und erste Hülfeleistung bei Unglücksfällen für Damen. Der Samariterverein Luzern eröffnet demnächst seine diesjährigen Samariterkurse und zwar vorerst denjenigen für Damen unter Leitung der HH. Dr. med. Oskar Brun und Dr. med. Friedrich Stocker. Das Kursprogramm umfaßt: Lehre über den Bau und die Verrichtungen des menschlichen Körpers, Lehre der Verletzungen, Blutstillung, künstliche Atmung, praktische Verband- und Transportübungen; ferner: Lehre über allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege, Krankenzimmereinrichtung, Beobachtung und Erkennung von Krankheitserscheinungen, Pflege der Kranken (Temperaturmessen, Umschläge, Bäder, Bettwäsche, Krankenküche, Verabreichung von Medikamenten, Behandlung von Infektionskranken, Desinfektion von Bett- und Leibwäsche 2c.).

ANZEIGEN.

Die Stellenvermittlungs-Bureaux

der

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule — Bern —

vermittelt kostenlos tüchtiges männliches und weibliches Krankenpflegepersonal, sowie Wochenpflegerinnen (Vorgängerinnen).

Anfragen an das

Bureau des Roten Kreuzes,

Lindenhofspital, **Bern.**

Telephon Nr. 1101.

Schweiz. Pflegerinnenschule — Zürich —

vermittelt kostenlos tüchtiges männliches und weibliches Krankenpflegepersonal, sowie Wochenpflegerinnen (Vorgängerinnen), Kinder- und Hauspflegen.

Anfragen an die [23

Schweiz. Pflegerinnenschule,

Samariterstraße 15, **Zürich V.**

Telephon Nr. 2103.

Druck und Expedition: Schüler & Cie., in Biel.